

Nächtlicher Kühlschrankbrand in Marpingen

Marpingen. Rein zufällig ist einem Bewohner in seinem Haus der Brand des Kühlschranks aufgefallen. Womöglich wurde dadurch Schlimmeres verhindert. Wie Feuerwehrsprecher Dirk Schäfer meldet, war das Feuer in der Marpinger Marienstraße am späten Dienstagabend ausgebrochen. Gegen 23 Uhr wurden seine Kollegen wegen des Unglücks in dem Einfamilienhaus alarmiert. Als die Helfer an dem zweistöckigen Gebäude ankamen, hatte der Mann seinen Vater geweckt. Gemeinsam war es ihnen gelungen, die Flammen einzudämmen. Die Wehr löschte zügig. Allerdings war das Wohnhaus komplett verraucht. Der Malteser-Rettungsdienst aus Tholey kümmerte sich um die beiden Opfer. Zwar setzten die Feuerwehrleute einen Hochdrucklüfter ein, um den Qualm aus den Räumen zu bekommen. Das reichte aber nicht aus. Die unverletzten Bewohner mussten die Nacht bei Freunden und Verwandten verbringen. Brandursache und Schadenshöhe werden zurzeit ermittelt. *hgn*



Nächtlicher Alarm: Feuerwehreinsatz in Marpingen. Dort brannte in einem Wohnhaus ein Kühlschrank. FOTO: SCHÄFER/FFW

SPD: Sozialarbeiter statt Überwachung per Kamera am Bahnhof

St. Wendel. Ein Allheilmittel gegen Straftaten auf Straßen und Plätzen sowie in öffentlichen Gebäuden und Parks kann Sandra Henkel in einem verstärkten Einsatz von Überwachungskameras nicht erkennen. Die Chefin des St. Wendeler SPD-Ortsvereins wirbt vielmehr für mobile Sozialarbeiter, so genannte Streetworker. Diese sollen zu Vertrauenspersonen jener werden, die Henkel als die problematische Gruppe ansieht: Jugendliche und junge Erwachsene. Sie seien vielfach diejenigen, „die das Umfeld des Bahnhofs unsicher machen“. Die Kommunalpolitikerin sieht deshalb das Jugendamt und andere Träger der Jugendhilfe im Landkreis St. Wendel in der Pflicht, für einen pädagogischen Ansatz zu sorgen. So sollten sich die geforderten Sozialarbeiter den Problemen annehmen. Dies hält Henkel „für sinnvoller als eine 24-Stunden-Videoüberwachung der Jugendlichen“.

Nach vermehrten Vorfällen im St. Wendeler Bahnhof und in dessen Umfeld war der Ruf nach verstärkten Kontrollen mit gleichzeitig erhöhter Kamerapräsenz laut geworden. Auch Saar-Innenminister Klaus Bouillon (CDU) brachte sich ein und kündigte mehr Videokontrollen im öffentlichen Raum für mehr Sicherheit an. Sozialdemokratin Henkel befürchtet indes, dass durch solche und andere Repressalien die Probleme nur an andere Orte verlagert werden, anstatt sie zu lösen. *hgn*

Wendelin in der Titelrolle

Die Dreharbeiten zu einem Dokumentarfilm über den Stadtheiligen haben begonnen

Die Dreharbeiten zum dokumentarischen Roadmovie „Wendelin weltweit“ haben begonnen. Im Spätsommer 2017 soll der Streifen über den Mythos des St. Wendeler Stadtheiligen fertig sein.

Von SZ-Mitarbeiter
Frank Faber

St. Wendel. Die Stadt St. Wendel und ein ganzer Landkreis trägt seinen Namen, das Autokennzeichen WND hat mit ihm zu tun. Der heilige Wendelin ist in der Region allgegenwärtig. Ein junger Mann, gespielt vom 24-jährigen Max Kern, gesteht, wenig über diesen Wendelin zu wissen. Er will herausbekommen, was es mit dem Mythos Wendelin auf sich hat. Während der Wallfahrtswoche starteten die Dreharbeiten zum dokumentarischen Roadmovie „Wendelin weltweit“ (so der Arbeitstitel).

In dem Film begibt sich ein Saarländer auf Spurensuche, denn aus dem St. Wendeler Land ist der Name Wendelins in die Welt hineingetragen worden. „Der Zuschauer hat so eine Identitätsfigur“, erklärt Regisseur und Kameramann Philipp Majer. Ziel ist, mit der Geschichte um die Legende Wendelins auch ein jüngeres Publikum zu konfrontieren und es zu begeistern. „Ich finde das unheimlich spannend. Wendelin transportiert Kultur und gleichzeitig eine Menge an geschichtlichen Themen“, sagt der Saarbrücker Schauspieler Max Kern. Diesbezüglich weiß St. Wendels Pastor Klaus Leist: „Wendelin gehört nicht nur uns hier in St. Wendel, er ist ein weltweit bekannter Heiliger“.

Deshalb wird die Filmcrew demnächst mit dem Flugzeug abheben und in der südbrasilianischen Stadt São Vendelino ihre Suche nach den Spuren Wendelins fortsetzen. Seit dem Jahr 2003 hat São Vendelino eine Städtepartnerschaft mit St. Wendel und deren erste Siedler sind aus dem Landkreis St. Wendel eingewandert. „Wir werden die Brasilianer fragen und Orte aufsuchen, um festzustellen, welche Relevanz Wen-



Das Film-Team bei den Dreharbeiten (von links) Schauspieler Max Kern, Barbara Wackernagel-Jacobs (Produzentin) sowie Regisseur und Kameramann Philipp Majer. FOTO: B&K

delin dort bis zum heutigen Tage hat“, so Kern. Weiter geplant ist ein Trip in die USA und in die chinesische Provinz Shandong. „Für Shandong haben wir noch keine Drehgenehmigung. Die politischen Verhältnisse in China sind schwierig. Wenn das Thema Religion in den Vordergrund gestellt wird, ist das von der chinesischen Regierung

nicht gern gesehen“, berichtet Barbara Wackernagel-Jacobs, die Produzentin. Finanziell sei die Stadt Wendel und die Pfarrei an der Produktion beteiligt. Da bei einem Filmdreh auch der Faktor Geld Regie führt, muss die Produzentin noch ein paar Förderanträge einreichen. Die Dreharbeiten sind für die kommenden drei bis vier Mo-

nate vorgesehen, im Spätsommer 2017 soll der Streifen fertig sein und rechtzeitig vor der Wendelinus-Wallfahrtswoche Premiere feiern. Nach der Produktion aus dem Jahre 2010 „Der heilige Wendelin. Auf den Spuren eines Volksheiligen“ beschäftigt sich Wackernagel-Jacobs erneut mit dem Stadtheiligen.

Der erste Akzent fürs Jubiläumsjahr ist gesetzt

Künstlerin Beate Heinen stellt das offizielle Wallfahrtsbild vor

Die Wallfahrtswoche ist am Dienstag mit der Verhüllung des Schreins in Basilika beendet worden. Gleichzeitig hat Pastor Klaus Leist das Wendelin-Jubiläumsjahr 2017 ausgerufen und eröffnet. Das offizielle Wallfahrtsbild dazu hat die Künstlerin Beate Heinen während der feierlichen Vesper vorgestellt.

St. Wendel. Der Schrein, in dem sich die Gebeine des heiligen Wendelin befinden, ist wieder verhüllt worden. Damit ging am Dienstag die Wendelinus-Wallfahrtswoche zu Ende. Parallel dazu wurde die nächste und bedeutungsvollere Pilgerwoche vorbereitet. Pastor Klaus Leist hat während der feierlichen Vesper in der Basilika das Wendelin-Jubiläumsjahr 2017 ausgerufen. Dieses Jahr steht im Zeichen des 1400. Todesjahres des Heiligen. Die Legende und die liturgischen Bücher der Kirche beziffern sein Sterbepunkt auf 617. Die Wallfahrtswoche 2017 vom 15. Oktober bis 1. November soll in einer besonderen Weise gestaltet werden.

Und der Schrein wird geöffnet. „Wir beginnen jetzt nach und nach schon Akzente zu setzen“, sagt Pastor Leist.

Eigens für das Jubiläumsjahr hat die Künstlerin Beate Heinen ein Bild vom heiligen Wendelin gemalt, das nun als offizielles Wallfahrtsbild vorgestellt worden ist. „Wendelin ist ein Glaubenszeuge. Ich kannte ihn vorher nur von seinem Na-

men her, er war mir zunächst im Herzen nicht lebendig“, erklärt die 72-jährige Künstlerin aus Wassenach am Laacher See. Sie habe sich Wendelin zum Freund gemacht, damit sie ihn malen könne. „Denn ein Bild entsteht nicht im Kopf, es entsteht im Herzen“, bekräftigt Heinen. Mit dem vielen Grün im Gemälde will Heinen die Verbundenheit Wendelins zur

Natur aufzeigen. Durch sein Gesicht, so die Kunsttherapeutin, soll seine königliche Abstammung durchschimmern. „Er hatte ja dadurch keinerlei Privilegien“, meint sie. Drei Schafe stehen symbolisch für Glaube, Hoffnung und Liebe. Im Hintergrund ist die Wendelskapelle zu sehen, die von Pilgerströmen aufgesucht wird. „Das ist uralte und bezeugt die Ausstrahlung Wendelins bis zum heutigen Tag“, erläutert sie. Wichtig sei, was der Betrachter entdecke, und dass er seine eigene Beziehung zu dem Bild herstelle. „Das hat was mit Spiritualität zu tun“, meint Heinen.

Unklar ist noch, so Pastor Leist, an welchem Platz das Wallfahrtsbild ausgestellt wird, um es der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Der nächste Akzent zum Jubiläumsjahr steht am kommenden Montag an. In der Geschäftsstelle der St. Wendeler Kreissparkasse wird der Kalender 2017 vorgestellt. Thema ist der heilige Wendelin.



Malerin Beate Heinen präsentiert zusammen mit Generalsuperior Bruder Ulrich Schmitz das Wallfahrtsbild. FOTO: B&K

SCHNELLE SZ

BALTERSWEILER

Autofahrer streift Hecke und Zaun

Nächtliche Unfallflucht in Balterweiler – der geht die Türkismühler Polizei nach. Wie deren Sprecher meldet, soll ein Unbekannter in der Nacht am Mittwoch in der Bahnhofstraße vom Weg abgekommen sein. Sein Wagen kam auf den linken Gehweg und rauschte dort sowohl an einer Thujahecke als auch an einem Maschendrahtzaun vorbei. Beides wurde dadurch beschädigt. Doch der Autofahrer setzte seine Fahrt unbeirrt fort. Jetzt sollen Zeugen helfen. *hgn*

• **Polizei in Namborn,** Tel. (0 68 57) 90 03 13; in Türkismühle, Tel. (0 68 52) 90 90.

ST. WENDEL

Dieb macht Hilfsaktion zunichte

Eigentlich wollte der St. Wendeler Tierschutzverein eine ausgeübte Katzenmama und ihre vier Jungen einfangen, um sie weiterzuvermitteln. Doch Diebe setzten dem Einsatz ein jähes Ende. Wie eine Vereinssprecherin berichtet, stahlen Unbekannte eine eigens dafür aufgestellte Tierfalle. Die hatten die Helfer nahe des Elektromarktes Alpha-Tecc aufgestellt. Dort wurden die Ausreißer vermutet. Als an der Aktion Beteiligte die Falle kontrollieren wollten, war sie weg. Tatzeit: Freitag, 21. Oktober, zwischen 10 und 13 Uhr. Möglicherweise hat jemand die sperrige Falle abtransportiert, weil er hinter dem Aufsteller einen professionellen Tierfänger vermutete, könnte laut Tierschützer ein Beweggrund gewesen sein. *hgn*

• **Kontakt zum Tierschutzverein:** Tel. (0 68 51) 66 93.

THELEY

Wer vermisst diesen Stubentiger?

Sie irrt umher, strömt um Gebäude herum. Niemand weiß, wem die schwarze Katze gehört. Wie SZ-Leserreporterin Elke Neis berichtet, ist das verwaiste Tier seit vergangener Woche unterwegs. Immer wieder werde es an der Theleyer Grundschule gesichtet. Mittlerweile füttern Menschen den streunenden Stubentiger. Bislang habe sich niemand gemeldet, der seinen Mitbewohner auf vier Pfoten vermisst. Neis nennt ein paar Besonderheiten: Die Katze hat zwei kleine weiße Flecken an der Brust und einen buschigen Schwanz. *hgn*

• **Hinweise: Telefon (01 78) 9 16 16 64.**



Dieser kleine Ausreißer stolziert zurzeit allein in Theley umher. LESERFOTO: ELKE NEIS